

Telekom warnt vor WLAN-Strahlung

"Die integrierten Antennen Ihres Speedport senden und empfangen Funksignale beispielsweise für die Bereitstellung von WLAN. Vermeiden Sie das Aufstellen Ihres Speedport in unmittelbarer Nähe zu Schlaf-, Kinder- und Aufenthaltsräumen, um die Belastung durch elektromagnetische Felder so gering wie möglich zu halten."

Die Telekom in der Bedienungsanleitung zu ihrem WLAN-Router "Speedport Smart" im Februar 2017

- **"WLAN führt zu einer hohen Strahlenbelastung!"**
Wiener Ärztekammer (2005-2018)
- **"Abschalten, vor allem nachts! Weder ein eingeschaltetes Handy noch das schnurlose DECT-Telefon oder ein WLAN-Router gehören auf den Nachttisch."**
Ärztekammer Niedersachsen (August 2002)
- **"WLAN sollte, wie DECT-Telefone und andere Funkgeräte, vom Schlafraum fern gehalten werden."**
Antwort der Schweizer Swisscom (wie bei uns die Telekom) auf eine Internetanfrage (Dezember 2005)
- **"WLAN verursacht Elektrosmog. Auf den Nachttisch oder ins Schlafzimmer gehört kein WLAN-Router oder die Basisstation eines DECT-Telefons."**
ZDF-Verbrauchermagazin 'WISO' (23. Juli 2007)
- **"Eindringliche Warnung vor den Gefahren elektromagnetischer Strahlung von Mobilfunkmasten, Mobiltelefonen und WLAN-Netzwerken."**
Europäische Umweltagentur EEA (17. September 2007)
- **"Stellen Sie WLAN nicht an Orten auf, die häufig genutzt werden - schon gar nicht im Schlaf- oder Kinderzimmer. Schalten Sie WLAN-Sender zumindest nachts aus. Nutzen Sie Kabelverbindungen."**
'Rheinische Post', Ratgeber zum Thema "So sichern Sie Ihr WLAN" (26. Juni 2007)
- **"Die Bundesregierung warnt vor WLAN-Nutzung. WLAN-Netze in Privathaushalten sollten vermieden werden. Um die Strahlenbelastung so gering wie möglich zu halten, ist es besser, bei kabelgebundenen Netzwerken zu bleiben. Jeder muss entscheiden, ob er das Strahlenrisiko eingeht."**
Bundesamt für Strahlenschutz, Antwort der Bundesregierung auf Anfrage der Grünen (1. August 2007)
- **"Installieren Sie WLAN-Router und Repeater in möglichst großem Abstand zu Plätzen, an denen sich Personen häufig oder für längere Zeit aufhalten - am besten in einem kaum genutzten Raum. Verzichten Sie auf Geräte, die zu Dauerbelastungen durch elektromagnetische Felder führen. Schalten Sie nicht benötigte Anlagen ab. Führen Sie den Internetzugang oder das Netzwerk mit Kabeln aus. Nutzen Sie die Möglichkeit von Abschirmungen. Informieren Sie sich. Messungen werden von wissenschaftlichen Instituten, Baubiologen und anderen Institutionen durchgeführt."**
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (Januar 2012)
- **"WLAN macht uns alle krank."**
Überschrift in der britischen 'The Sunday Times' (4. Januar 2009)

Frankreich verbietet WLAN in Kindertagesstätten und Krippen. Pariser Bibliotheken und die französische Nationalbibliothek schalten WLAN aus. Die kanadische Lakehead Universität untersagt den funkenden Internetzugang auf dem ganzen Gelände der Lehranstalt. Die Universität Hannover hält in allen Räumen Mindestabstände zu Routern ein. Die Weltgesundheitsorganisation WHO mahnt zur Vorsicht, erklärt die Funkwellen von Handy und Smartphone zum "möglichen Krebsrisiko", spricht dabei auch von "anderen funkenden Geräten".

Der Europarat und der bayerische Landtag fordern das WLAN-Verbot an Schulen. Hamburg setzt es als eine der ersten Städte um. "Kinder solchen Gefahren wie WLAN auszusetzen, grenzt an Körperverletzung", publiziert die Berliner Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW. "Industrieinteressen scheinen schwerer zu wiegen als gesundheitliche, technische, finanzielle und pädagogische Einwände", so die GEW in Hessen, auch sie will kein WLAN in Klassenzimmern. Der Schweizer Kanton Neuchatel schreibt für Klassenräume Kabelverbindungen vor. Die Landesregierung der österreichischen Steiermark rät von drahtlosen Computernetzwerken in Schulen ab. Die größten britischen Lehrerverbände 'Voice' und 'Association of Teachers' wollen den konsequenten WLAN-Stopp. Israel sagt "Nein!" zum drahtlosen Internet in Schulen und Kindergärten.